

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Verordnungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 4. September 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 3 2/3 R., im Viertel 2 1/4 R. 30 S. Einzelhefte: die gewöhnliche Heft 1/2 R.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nachdem das Gesetz über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877 in No. 22 des Regierungsblatts erschienen ist, wird höherem Auftrag zu Folge sämmtlichen Ortsvorstehern ein Exemplar einer Verfügung der R. Kataster Commission vom 22. Aug. d. J., betreffend die Besteuerung der Wandergewerbe, zur Kenntnissnahme und Nachachtung zugehen.

Den 30. August 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Betreff des Einzugs der Sporteln für die Revision und Abhör der öffentlichen Rechnungen ist für die Zukunft die Einrichtung getroffen, daß die Sporteln für die Revision der Gemeindepflege-Rechnungen von hier aus durch Abrechnung mit der Oberamtspflege erhoben werden, wogegen diejenigen Sporteln, welche die Stiftungs- und Kirchspielsrechnungen betreffen, von Seiten der Ortsvorsteher mit projektirter Quittung unmittelbar hierher einzusenden sind.

Demgemäß sind für die nachstehenden auf 1. Juli 1876 abgeschlossenen Rechnungen der letzteren Kategorie die beigefügten Beträge, bei welchen der gesetzliche Zuschlag von 20% bereits eingerechnet ist, mit projektirter Quittung portofrei unter der Bezeichnung D S. unverweilt hierher einzusenden, und zwar von

Calw, Kirchen- und Schulpflege	6 M 12 S.	Liebenzell, Stiftungspflege	3 M — S.
Braun'sche Stiftungspflege	1 " 44 "	Neubulach, Stiftungspflege	2 " 28 "
Altburg, Ortsstiftungspflege	2 " 40 "	Kirchspielspflege	— " 60 "
Schulverbandspflege	— " 60 "	Dfelsheim, Stiftungspflege	1 " 70 "
v. Palm'sche Stiftung	2 " 40 "	Simmozheim, Stiftungspflege	2 " 4 "
Althengstett, Stiftungspflege	3 " 48 "	Stammheim, Stiftungspflege	2 " 40 "
Seehingen, Stiftungspflege	3 " 24 "	Javelstein, Kirchspielspflege	— " 60 "

Den 31. Aug. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Folge höherer Anordnung werden die Ortsvorsteher beauftragt, alsbald zu erheben und anher anzuzeigen, ob in ihrer Gemeinde zur Zeit noch auf Grund des Art. 45 der Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 durch Verfügung der R. Kreisregierung mit zwangsweiser Verpflichtung der Arbeiter gegründete Fabrikunterstützungsclassen bestehen. Befehrendenfalls sind deren Statuten zugleich mit der Aeußerung einzusenden, ob es angezeigt erscheine, die eine oder die andere derselben einer Reorganisation zu unterziehen (vgl. Min. Erl. v. 30. Juli 1877 Abl. S. 265.)

Den 31. August 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Handels-Register-Eintrag.

Im Handels Register, Abth. für Einzel-Firmen ist heute unter der Firma Carl Billing in Calw eingetragen worden, daß gegen den Inhaber, Kaufmann Carl Billing von da die Vermögens-Unterbindung verhängt worden ist.

Den 1. Septbr. 1877.

R. Oberamtsgericht.

Schwon

Althengstett,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Bant'sche des Gottl. Straile, Schuhmachers von hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene — Liegenschaft im

Gesamtschlag von 2124 M — auf Grund eines Anbots von 154 M am Freitag, den 21. Septbr. d. J.

Vormittags 8 Uhr,

zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten auf dem Rathhaus in Althengstett zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber Auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen. Calw, den 1. September 1877.

R. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Breitenberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Bant'sche des Johs. Greule, Bauers hier, kommt die vorhandene — in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene — Liegenschaft im Gesamt-An-

schlag von 5500 M — auf den Grund eines Anbots von 305 M — Freitag, den 21. September.

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich, mit Ausschluß von Nachgeboten zum Verkauf.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Calw, den 3. September 1877.

R. Amtsnotariat.

Teinach
Müller.

Altburg

Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Anfertigung neuer Subsellien in die hiesige Schule soll im Wege schifflicher



Submiſſion vergeben werden. Der hiefür berechnete Ueberſchlag beträgt 348 M. Die Offerte ſind längſtens bis zum 7. d. M. bei dem Unterzeichneten, wo auch der Ueberſchlag aufgelegt iſt, abzugeben.

Calw, 3. Sept. 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeiſter
Rüſſle.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.



Der im Amtsblatt Nr. 99 auf den 6. Septbr., 9 Uhr nach Hirsau ausgeſchriebene Holzverkauf betrifft das Material vom

Staatswald Altburgerberg, nämlich:
1300 gebundene Nadelholzwellen 10 1/2
Sausen Nadelkreistreu, 299 Km. tannene Scheiter und Prügel und 60 Km. tannene Rinde.

Torfverkauf.

460,000 Stück Torfziegel = 92 Wagenladungen, vorzüglich trockene Waaren, kommen

Samstag, den 8. Septbr.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Torfſtich zu Verkauf.
K. Revieramt.

Neuhengſtett.

Executions-Verkauf.

Am nächſten
Donnerstag, den 6. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden aus der Sattmaſſe des Jakob Charrier, Wegner, etwa
20 Centner Heu
gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Schultheiſenamts.
Ayaſſe.

Privat-Anzeigen.

Mein gut ſortirtes Lager in

Regulir- und anderen Oefen

bringe bei billigt geſtellten Preiſen in empfehlende Erinnerung.

Chr. Weiss,
Haſner.

Ebenſo mache auf eine Parthie gebräuchter

Oval- & Kochöfen

bei äußerſt billigen Preiſen aufmerkſam.
Obiger.

Neuweiler.

Ich Unterzeichneter habe einen ganz neuen, zweiſpännigen

Wagen

zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeſchloſſen werden.

Jacob F en ſ el.

Hirsau. Wirthſchaftsſchluß und Empfehlung.



Einem verehrl. Publikum von hier, und Umgegend zeige hiedurch ergebenſt an, daß ich heute, Dienſtag, zum letztenmale meine Wirthſchaft betreiben werde, und lade zum Schluß noch einmal freunbl. ein. Zugleich für den ſeither meiner Wirthſchaft geſchenkten Zuſpruch verbindlichſt dankend, bitte ich denſelben auch auf meinen Nachfolger, Hr. Carl Keyerleber, übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Christ. Renz 3. Waldhorn.

Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verloofung von 3000 Gewinnſten im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

Weil der Stadt.

Einem Circular-Ofen,
" Säulen-Ofen mit Bratofen,
" Kleinen dto.,
" Koch-Ofen
" Kanonen-Ofen

verkauft billigt

Gustav Schütz
am Markt.

Calw. Frucht-Preiſe am 1. Septbr. 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reſt Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- ſamt- Be- trag Str.	Den- tiger Ver- kauf Str.	Im Reſt gebl. Str.	Höchſter Preis		Babrer Mittel- Preis		Niederſter Preis		Ber- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Tuch- ſchnittspreis		
						Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.
Wagen Kernen	—	61	61	61	—	12	50	12	41	12	20	757	40	—	—	59
Gerſte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	92	92	92	—	10	—	10	—	10	—	920	—	—	—	50
neuer	—	92	92	92	—	8	80	7	86	7	50	723	20	—	—	9
Haber alt.	—	74	74	74	—	8	—	7	13	6	40	528	—	—	—	21
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	319	319	319	—	—	—	—	—	—	—	2928	60	—	—	—

Stadtſchultheiſenamts.

Hirsau.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung eines neuen Wohngebäudes vorkommenden Bauarbeiten ſollen im Submiſſionswege in Alford gegeben werden.

Grabarbeit	140 M
Mauer- und Steinhauer- arbeit	5000 "
Zimmerarbeit	3592 " 74 S
Gypferarbeit	730 "
Schreinerarbeit	1800 "
Glaſerarbeit	450 "
Schloſſerarbeit	820 "
Flaſchnerarbeit	215 "
Haſnerarbeit	10 "
Anſtricharbeit	350 "

Koſtenvoranſchlag und Bedingungen ſind vom 4. d. M. an

in der Wohnung der Unterzeichneten zur Einſicht aufgelegt.

Die Angebote, welche in Prozenten des Ueberſchlagspreiſe ausgedrückt ſein müſſen, ſind bis

den 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr,
portofrei an die Unterzeichnete einzureichen.
Marie Majr, Wittwe.

Esslinger Champagner

von
G. C. Kessler & Cie.

(Gegründet 1826).

empfehlte in 1/1 und 1/2 Flaſchen

J. W. Dreiß.

Ein freundliches, großes, unmöblirtes,
heizbares

Zimmer

wird ſpäteſtens bis zum 1. Oktober geſucht.
Anträge ſind an die Expedition d. Bl.
zu richten.

Preisgekrönt in Paris
und von vielen Aerzten empfohlen ist
der G. A. W. Mayer'sche

weisse Brust-Syrup
ein sicheres und wohlschmeckendes Haus-
und Genußmittel bei jedem Husten,
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz
im Kehlkopf, Blutspucken u. s. w.

Allein bei

S. Deukhardt,
vormals W. Enslin.

Einen noch in bestem Zustande befind-
lichen

Oval-Ofen

mit Stein und Rohr hat zu verkaufen
Kauim. Schall.

Fässer - Verkauf.



Auf bevorstehenden Herbst er-
laube ich mir, mein Lager in
Fässern, rund und oval, von
150-1000 Liter zu empfehlen.
Carl Siebenrath, Küfermstr.
Nonnengasse.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt
Louis Schlotterbeck, Sattler
am Ledered.

Rechnungen

sind vorrätzig in
der A. Oelschläger'schen
Buch- und Steinruderei.

Mehrere tüchtige Strumpfwirker,

welche auf Strickstühlen geübt sind, finden
dauernd Beschäftigung bei
Darmstadt. **Ad. Horn.**

Einen 13/4jährigen

Farren

(Blattensched) hat zu verkaufen
Joh. Gg. Rathfelder
in Seigenthal.

Standesamt Calw.

Vom 26. August bis 2. Septbr. 1877.

Gestorbene.

- 31. Aug. Anonyma, Tochter des Johann Dürr,
Ipfers dahier.
- 31. " Anonyma, Tochter des Johann Sädeler,
Steinhauers dahier.

— Calw, 2. Sept. Am Freitag, den 31. Aug., besuchte der hie-
sige Gewerbeverein unter Führung seines verehrten Vorstandes, Hr.
Reallehrer Ramsperger, die Kunst- und Gewerbeausstellung in
Carlsruhe. Der Aufruf zur Theilnahme an diesem Ausfluge hatte
ein Ergebnis, wie sie noch keiner, auch nicht der dringendsten Einla-
dung zu einer Vereins-Versammlung zu Theil geworden ist, indem
von 68 Mitgliedern sich 33 zur Theilnahme unterzeichneten und 24
wirklich sich betheiligten. Ohne Zweifel wäre aber Calw bei dieser
Gelegenheit in Carlsruhe noch viel stärker vertreten gewesen, wenn
nicht auffallenderweise 2 Tage vorher der Bürgerverein, dem auch
manche Gewerbevereinsmitglieder angehören, ebenfalls einen Besuch der
Ausstellung arrangirt gehabt hätte, und wenn andererseits der Ge-
werbeverein überhaupt diejenige Mitgliederzahl hätte, die er in Calw,
das in weiten Kreisen sich des wohlklingenden Rufes einer gewerberei-
chen Stadt erfreut, haben könnte und haben sollte. Allein unbegreif-
licherweise halten sich viele Gewerbetreibende bis jetzt fern von dem
Vereine, weil sie, so gering auch der Jahresbeitrag ist, sich angeblich
keinen Vortheil von ihrem Beitritt versprechen können. Und doch
leistet der Verein mit seinen bescheidenen Mitteln mehr, als diese ihm
consequent fremd bleibenden Gewerbeleute vielleicht wissen: er läßt
gute Zeitschriften circuliren, hat eine jedem Mitglied zur Benützung
zugängliche werthvolle Bibliothek, gibt namhafte Reisebeiträge an junge
Leute aller Fächer, die sich auswärts weiter ausbilden wollen, sowie
Beiträge an einzelne Mitglieder zum Besuche von größeren Ausstell-
ungen (nach Carlsruhe hat jedes Mitglied einen Beitrag von 2 M.,
sehr bedeutende Beiträge haben einzelne Besucher der Weltausstellungen
in Paris und Wien bekommen), und endlich sucht er im Winter durch
häufigere Versammlungen und Vorträge in denselben nützliche Kennt-
nisse zu verbreiten und das häufig nur schlummernde Interesse für
bedeutendere gewerbliche und volkswirtschaftliche Fragen zu erwecken.
Auchdem ist nicht zu vergessen, daß er das Medium des Verkehrs
mit der A. Centralstelle für Gewerbe und der stets bereite Fürsprecher
für alle an diese Stelle zu richtenden Wünsche und Bitten ist.
Möchte darum diese kurze Darstellung der Vereinszwecke in denjenigen
Kreisen, an die sie gerichtet ist, für den Verein diejenige Sympathie
erwecken, die er mit Recht erwarten darf. Der Ausflug nach Carlsru-
he wäre gewiß für gar manchen Gewerbetreibenden verführerisch ge-
wesen, aber — er war ja nicht Mitglied des Gewerbevereins, und
ohne Beitrag hinzugehen, nein! — das leidet schon die Frau nicht!
Und doch wäre jeder mit derselben aufrichtigen Befriedigung zurückge-
kehrt, die alle Theilnehmer an der Fahrt einstimmig und laut bekun-
den. Die Ausstellung in Carlsruhe ist aber auch in der That höchst
sehenswerth. In der prachtvollen, erst diesen Sommer fertig gewordenen
Festhalle und in den weitläufigen angebauten Anzeigen füllt sie alle
Räume fast nur zu sehr aus, und wird es bei starkem Andrang da
und dort nicht ohne Stockung abgehen. Das Arrangement zeugt von
vollendetem Geschmack und insbesondere ist das deutlich hervortretende
Bestreben der meisten Aussteller anzuerkennen, ihre Ausstellung mit
einem gewissen künstlerischen Dufte zu umgeben. Dieß gilt ganz
besonders in den zahlreichen hocheleganten Zimmer Einrichtungen ver-
schiedener Geschmacksstile. Daß die Christofle und die Pforzheimer
Bijouterie in höchster Vollendung das Kunstgewerbe vertreten, daß die
Oberländer Uhrenindustrie und das volltönende, eine ganze Regiments-
musik ersetzende Orchestron nicht fehlen, daß die Maschinenfabrikation
für alle Gewerbebranchen im reichsten Maße eine Auswahl ihrer
Produkte bietet, daß die Strohhutfabrikation des badischen Schwarz-
waldes vor Augen geführt wird, kurz, daß Alles und noch viel mehr
zu sehen ist, was mancher Gewerbetreibende für seine Zwecke verwerthen

könnte und was manches Auge lüstern macht und manchen unbefriedigten
Wunsch erregt, dieß soll nur zu weiterem Besuche anregen und mancher
jungen Hausfrau möchten wir von Herzen gerne eine vollständige Küchen-
Einrichtung wünschen, wie sie in solcher Vollendung eben nur — in
einer Ausstellung zu finden ist. Aber auch für des Leibes Bedürfnisse
ist in der Ausstellung trefflich gesorgt, wenn das Auge nach mehrstän-
diger Wanderung über diese zahllosen, bald in bunter Farbenpracht
prangenden, bald in der einfachen und wohlthuenden Färbung edler
Kunstformen auftretenden Produkte menschlicher Arbeit sich nach Ruhe
und Erholung sehnt, und es scheinen die beherzigenswerthen Sinnsprüche,
die rechts und links von der Restauration an den ausgestellten Wein-
und Bierfässern prangen, zunächst ihren Eindruck auf diese nicht verfehlt
zu haben. Sie sollen darum aber auch weiteren Kreisen nicht vorent-
halten sein, und lauten:

Freie Wahrheit quillt aus Reben,
Wein ist Leben.

Was ist im edlen Gerstenast?
Des Weines Geist, des Brodes Kraft.

Ich will Bier, Du Schufst,
Und nicht Lust.

Also auf nach Carlsruhe! Wer keinen ganzen Tag versäumen kann, der
kann recht wohl mit dem Zuge 12²⁸ gehen, mit dem man etwa um 1/22 Uhr
hinkommt. Der letzte Zug geht um 7⁵⁰ und hat man also hinreichend
Zeit, sich genügend umzusehen. Unbefriedigt wird gewiß Niemand
zurückkehren.

— Calw, 3. Sept. Auch hier hat die Polizei, wie an vielen
anderen Orten, ihre Aufmerksamkeit den Lebensmitteln zugewendet
und am Samstag auf dem Wochenmarkt einen Korb unreifer Zwetschgen
und 3 Körbe Butter confiscirt. Die Zwetschgen mußten unter polizei-
licher Aufsicht zum Brennen eingeschlagen werden und die Butter
wurde, weil die Ballen zu leicht waren, zusammengeschnitten und dem
Verkäufer zurückgegeben. Je eifriger und consequenter die Polizei in
dieser Richtung ihre Aufgabe erfüllt, desto dankbarer wird ihr das
Publikum sein.

— Alten staig Stadt, 30. Aug. Ein hiesiger Rothgerber war
mit seinen außerhalb seiner Werkstätte gelegenen Gruben beschäftigt.
Dabei machte sich ein 2jähriger Knabe in seiner Weise zu schaffen,
dieser gerieth aber in einem unbewachten Augenblick an einen mit
Brettern bedeckten Aescher. Von diesem entfernte er ein Brett und
durch die Oeffnung ist dieser Knabe in den beinahe ganz angefüllten
Aescher gefallen und schon nach einigen Minuten als Leiche aus dem-
selben gezogen worden.

— Leon berg, 29. Aug. Eine originelle und in Anbetracht ihrer
Humanität nachahmungswerthe Anzeige — vorausgesetzt, daß es
sich wirklich um einen „Guten“ handelt, — liest man im heutigen
„Glemob.“: „Etwas alter, aber noch ganz guter Most wird ument-
geltlich an Solche abgegeben, die noch im Felde arbeiten. Wo?
sagt die Redaktion.“

— Leon berg, 29. Aug. Der Obstertrag an Äpfeln und Birnen
übertrifft alle Erwartungen; auch Zwetschgen fehlen nicht ganz; aber
die Preise sind hoch. Für den Sack (5 Simri) reifes Mostobst
zahlt man 10 M., für den Sack unreif gefallenes Obst 5 M. Die
Freiherrl. v. Barnhüler'sche Gutverwaltung in Pfingen verkauft
am 1. Sept. Nachmittags 1 Uhr 150 Centner; am gleichen Tag,
Morgens 10 Uhr, findet auf der Solitude ein Verkauf statt.

lung.
end zeige hie-
m letztenmale
fluß noch ein-
Birtthschaft ge-
lben auch auf
en zu wollen.
horn.
ung
1877.
rk.
t.
ofen,
hütz
Gegen d. ver
Furch-
schnittspreis
mehr wenig.
f. W. Pf. W. Pf.
0 --- 59
50
20 --- 9
21
0
enamt.
zeichneten zur
Prozenten der
sein müssen,
s 6 Uhr,
einzureichen.
r, Wittwe.
pagner
Cle.
en
Dreisf.
unmöblirte s,
r
tober gesucht.
dition d. Bl.



— Stuttgart, 31. Aug. Gestern Abend 7 Uhr hat sich ein hiesiges Dienstmädchen, als der Dienstherr wegen einiger Veruntreuungen nach der Polizei schickte, von der ca. 5 Meter hohen Altane des I. Stockes in den Hof gestürzt, wobei sie eine Hirnerschütterung erlitt. Sie wurde bewußtlos ins Katharinenhospital verbracht. — Gestern Abend um 8 1/2 Uhr brach an dem schwer beladenen Fuhrwerk des Bierbrauereibesizers Münz an der Prag bei der Moser'schen Villa die Sperre; hiedurch kam das Fuhrwerk in raschen Lauf und rannte bis zum Waghäus beim Eingange des Schwenthors. Eines der Pferde mußte auf der Stelle gestochen werden, das andere verlor ein Auge; der Fuhrmann wurde in das Krankenhaus gebracht, er hat eine nicht unbedeutende, indes nicht gefährliche Verletzung erlitten.

— Eschenau, 27. Aug. Heute Vormittag glaubten wir, der Türkenkrieg habe sich zu uns verpflanzt. Zigeuner, einer mit Gewehr zu Pferde im Galopp und mit blutendem Kopfe, einige mit Säbden bewaffnet, eilten mit großem Geschrei durch den Ort, hinter ihnen ein Gefolge von schmutzigen freischendenden Weibern, wodurch ein solcher Spektakel entstand, daß die Ortsbehörde unter Androhung von Gewaltmaßregeln Ruhe schaffen mußte. Die Veranlassung war folgende: Seit zwei Tagen lagern Zigeuner hier vor dem Ort ein der Dreckhütte. Heute früh etwa 8 Uhr erschien ein fremder Zigeuner mit Säbel bewaffnet auf dem Lagerplatz, hieb ohne vorausgegangenen Wortwechsel einem jungen Manne auf den Kopf, so daß dessen Filzhut durchhauen und er noch am Schädel verletzt worden ist, und entfernte sich dann so schleunig, wie er gekommen war. Er wurde nun von dem Verletzten und seinen Kameraden verfolgt, jedoch resultatlos. Die Motive zur That sind nicht bekannt, doch wird man nicht fehl gehen, wenn man Eifersucht annimmt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Reutlingen. Vor Kurzem wurde die Entdeckung gemacht, daß der Blaugummi-Baum aus New-Holland (Eucalyptus globulus) neben anderen werthvollen Eigenschaften auch noch die bestige, blutsaugende Insekten zu vertreiben. Selbst in jenen Tropingegenden, welche von der Plage des Mosquito's am ärgsten heimgesucht werden, genügt das Aufstellen einer Topfpflanze des Eucalyptus globulus in dem bewohnten Zimmer, um alle Moequitos aus demselben zu vertreiben. Ja selbst einzelne Zweige des Baumes genügen, um bei offenen Fenstern während der Nacht von allerhand Plaggeiftern, als Mücken, Fliegen, Wanzen etc. vollkommen verschont zu bleiben.

— Berlin. Durch eine im Reichsanz. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. d. M. wird die Kinderpest im gesammten Reichsgebiete für erloschen erklärt, indem seit dem 4. d. M. ein neuer Fall des Auftretens der Seuche nicht vorgekommen ist.

— Von anderer Seite wird gemeldet, daß England das Einfuhrverbot für Schlachtoch aus Deutschland aufgehoben hat. Eine strenge Ueberwachung der Grenze gegen Rußland und Oesterreich wird uns (schreibt die Nat.-Ztg.) hoffentlich vor neuen Einschleppungen der Seuche schützen. An ein Erlöschen derselben in Rußland ist vorläufig noch nicht zu denken; und was Oesterreich anlangt, so ist nach Mittheilungen schlesischer Blätter erst vor einigen Tagen in Demiezim nahe der preussischen Grenze der Ausbruch der Kinderpest konstatiert worden und zwar bei zwei zu einem Transport von 1300 Stück gehörigen Kindern.

— Berlin, 30. Aug. Der Berliner Geh. Kommerzienrath v. Bleichröder hat in patriotischer Begeisterung den allerdings seltsamen Gedanken gefaßt, im Hof der Berliner Ruhmeshalle Steine von allen bedeutenderen Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges, in einer Grotte vereinigt, aufzustellen. Die Steine zu bekommen, ließ sich Hr. v. Bleichröder kein Geld und keine Mühe verdrießen. Er nahm einzig deshalb zwei Polizeibeamte in seine Dienste, welche die Schlachtfelder bereisten, und dort nach Ueberwindung mancher durch die feind selige Stimmung der französischen Bevölkerung hervorgerufenen Hindernisse die Steine sammelten. So fuhren denn dieser Tage zum Erstaunen Berlins nicht weniger als einunddreißig Bauernwagen voll von Steinen und fast jeder Stein mit einer goldenen Inschrift versehen, zu den Thoren Berlins herein.

Paris, 30. Aug. Gerüchtweise verlautet, daß Thiers die Vertheidigung Gambetta's vor dem Zuchtpolizeigericht in Lille übernehmen werde, jedoch wäre es zweifelhaft, ob das Gericht Thiers als Vertheidiger zulassen werde.

Paris, 31. Aug. Der von Cochinchina nach Toulon zurückkehrende Transportdampfer Corréze hat die Cholera an Bord. Er wird einstweilen vor der Einfahrt in den Kanal von Suez festgehalten, wo er eine Quarantäne auszuhalten hat. Zugleich trifft man in Toulon Vorbereitungen für seinen Empfang. Zwei Avisodampfer werden ihm entgegengehen und auf offener See seine Passagiere, seine Mannschaft und seine Ladung in Empfang nehmen, worauf man die Corréze versenken wird. Die beiden Dampfer ihrerseits werden dann eine Quarantäne auf offener See durchmachen.

London, 29. Aug. Die Hungernoth in Indien wird immer drohender. In den Gebieten um Madras sollen vom Dezember bis Juli 1/2 Mill. Menschen gestorben sein und 1 1/2 Millionen empfangen Unterstützung.

Pera, 22. Aug. Das Bassiret vom letzten Sonntag veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung der Regierung, worin sie das Publikum belehrt, daß Sonnen- und Mondfinsternisse natürliche Ereignisse seien; die Wissenschaft könne sie auf lange Zeit im Voraus berechnen, und für unsere durch das Licht der Religion erleuchtete Zeit seien diese Finsternisse Beweise von der Macht Gottes; es seien Ereignisse, welche auf die Geschichte der Welt und der Individuen nicht den geringsten Einfluß hätten. Nun hätten bei der letzten Mondfinsterniß vom 27. Febr. eine Anzahl Bewohner der Hauptstadt, Muselmänner, Christen und Ausländer, Pistolen, Gewehre und Revolver abgefeuert und anderweitigen Heidenlärm gemacht, indem sie sich einbildeten, daß ein Ungethüm, oder wohl gar der Gott sei bei uns, den guten stillen Mond zu verschlingen beabsichtige, und um dieses frevelhafte Unternehmen zu stören, glaubten sie diesen Lärm machen zu müssen. Das sei aber nur eitler Aberglaube; aber selbst wenn es sich so verhielte, so würde dieser Lärm doch nichts verhindern und bloß ruhige Bürger in ihrem Schlaf stören. Da nun Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, so verbietet die Behörde für morgen Abend alles Abfeuern von Gewehren, Pistolen und Revolvern bei Strafe einer Lira (18k), deren Ertrag zum Besten der Auswanderer verwendet werden soll.

Rom, 28. Aug. Der römische Korrespondent des Journal des Debats erzählt in seinem letzten Briefe folgende hübsche Geschichte: Eine Dame, aus irgend einem kathol. Lande, hatte seit langer Zeit ein schlimmes Bein, das plötzlich gesund wurde, nachdem sie eine Weile auf Empfehlung einer frommen Freundin einen Strumpf des heiligen Vaters getragen hatte. In ihrer Dankbarkeit wallfahrte sie nach Rom und erzählte dem Papste das Wunder. Da haben Sie mehr Glück als ich, meine Tochter, antwortete Pio nono: einer meiner Strümpfe hat Ihnen zum Gehen geholfen, ich trage deren zwei und kann kaum auf beiden Füßen stehen.

Vom Kriege.

Die „N. Fr. Pr.“ meint: Osman Pascha kann, ohne seine Frontstellung bei Plewna zu schwächen, den Rumänen mit 20.000 Mann entgegenrücken und sie in dem Raum zwischen Jeler und Bid zur Schlacht zwingen. Welches das Resultat dieser Schlacht sein wird, darüber kann kein Zweifel obwalten, wenn man erwägt, daß der größte Theil der rumänischen Truppen aus demoralisirten Milizen besteht, denen der Gebrauch von Waffen vollständig fremd ist. Auf jeden Fall werden die Rumänen rascher über die Donau zurückkehren, als sie herübergekommen sind.

Aus Adrianopel meldet ein Berichterstatter der Abn. Ztg. vom 17. Aug.: Ich hätte niemals gedacht, daß das harmlose französische Sprüchwort: Der Appetit kommt im Essen, einst auch auf das Henken Anwendung finden könnte, und dennoch ist es leider so, denn nachdem man hier zuerst mit 4, dann mit 7, dann wieder mit 6 an einem Tage Gerichteten den schüchternen Anfang machte, scheint man nun an der Sache Gefallen zu finden und ließ gestern 30 Bulgaren an verschiedenen Plätzen der Stadt aufknüpfen.

— Berlin, 30. Aug. Die Lage am Schiplapaf hat sich den heutigen Nachrichten zufolge erkennbar zu Gunsten der Russen gestaltet. Der Angriff seitens der Türken ist eingestellt, Sulciman braucht anscheinend Verstärkungen, seine Reihen sind zu sehr gelichtet, die Kraft der Kämpfer ist ermattet. Trotzdem ist ein Fallenlassen des türkischen Planes wenig wahrscheinlich, und die Russen machen sich selber auf Umgehungs bezw. Flankirungsversuche gefaßt. Auch hier meint man, daß der Frontangriff ausgegeben und ein Eindringen in die russische Stellung von den Seitenthälern aus versucht werde, in denen Sulciman zum Theil schon Posto gefaßt. Bis jetzt ist aber der ganze Paß in seiner vollen Länge noch im russischen Besitz.

Wien, 1. Sept. Tagblatt meldet aus dem Hauptquartier Jenikoi 31. d.: Die geirrigte Offensivbewegung geschah unter Mehemed Alis persönlichem Kommando mit 3 Divisionen unter Nedjib, Salih und Nissaf Pascha. Der Ueberbergang war schwach vertheidigt, desto blutiger der nachfolgende Kampf, der bis in die Nacht hinein dauerte. Der anfangs geordnete russische Rückzug wurde regellose Flucht. Russische Infanterie wurde von der Kavallerie und Artillerie niedergelassen und überfahren. Die Russen ließen 4000 Tode und Verwundete, 1 Geschütz, 4 Munitionswagen, 30 Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebensovielen Patronen auf dem Schlachtfelde. Zahlreiche Gefangene wurden allseitig eingebracht. Heute Vormarsch nach der Zantra.

Auf Griechenland darf Rußland kaum mehr zählen, da dieses, wie es scheint, die Lage für sich nicht günstig genug findet. Die Regierung in Athen wäre geneigt, in den Kampf mit einzutreten, allein die öffentl. Meinung des Landes ist nicht dafür.

